



Mit gefärbtem Trockeneis und Bunsenbrenner: (v. l.) Chemielehrer Rainer Eckel und die Schülerinnen Cora Hecker und Viktoria Scheffler experimentieren und werden vom stellvertretenden Leiter Oliver Adami und Schulleiter Peter Lütke Westhues beobachtet. FOTO: HOLGER KOSBAB

# Forschen in neuen Fachräumen

**Naturwissenschaften:** Das Pelizaeus-Gymnasium weiht seinen modernen Trakt ein. Die früheren Räumlichkeiten waren durch einen Brand unbenutzbar geworden

Von Holger Kosbab

■ **Paderborn.** Ob Chemie, Biologie oder Physik: Die Schüler des Pelizaeus-Gymnasiums können seit einigen Tagen in modernsten Fachräumen experimentieren. Seit Beginn des zweiten Schulhalbjahres nutzen sie und die Lehrer die neuen Fachräume im B-Gebäude, das nach einem Brand im Dachbereich am 29. August 2016 komplett saniert werden musste – und zum Teil noch fit gemacht werden muss. Zwar ist der westliche Naturwissenschaftstrakt fertig, der Umbau und die Modernisierung im Ostteil gehen aber weiter.

Schulleiter Peter Lütke Westhues ist froh über die neuen Räumlichkeiten. Mit Fotos erinnerte er an die Szenerie nach dem Feuer. Der Brand habe die Gelegenheit gegeben, die zehn naturwissenschaftlichen Räume neu zu konzeptionieren. Die Schüler hätten „die Möglichkeit, selbst zu experimentieren und zu forschen“. Die Ausstattung werde genutzt, um mit den Naturwissenschaften eine der fünf Säulen des Schulprogramms wei-

ter zu stärken, sagte Lütke Westhues: Eine MINT freundliche Schule ist das Pele bereits, in absehbarer Zeit soll die nächste Stufe folgen: das EC-Siegel (Excellence-Zertifikat).

Während die Naturwissenschaftsräume früher im B-Gebäude verteilt waren, sind sie nun im linken Turm gebündelt. Im Erdgeschoss ist mit drei Räumen und der Fachsammlung die Physik untergebracht, darüber ist die Biologie mit vier Räumen und ihrer Sammlung, ganz oben sind zwei Chemieräume, ein Raum für Bio und Chemie sowie die Chemiesammlung.

Lütke Westhues lobte die Zusammenarbeit der Schule – zuständig ist hier der stellvertretende Leiter Oliver Adami – mit dem Gebäudemanagement (GMP) und dem Schulverwaltungsamt der Stadt Paderborn. Die Fachschaften der Naturwissenschaften hatten viele Wünsche, die das GMP umgesetzt habe. Erste Entwürfe lagen Ende November 2016 vor. Anfang 2017 wurde dann erstmals die Gesamtplanung des Paderborner Architekturbüros AWS besprochen.

Seit dem Brand musste viel improvisiert werden. Groß sei die Hilfsbereitschaft der anderen Gymnasien gewesen, sagte Lütke Westhues. Sie hätten den Naturwissenschaftsunterricht in Fachräumen ermöglicht. Auch wenn das Reismann-Gymnasium nur kurz helfen konnte: Die vorgesehenen Räume wurden durch einen Wasserschaden in den Herbstferien 2016 unbenutzbar. Bei der Lehrküche hat die In-Via-Akademie ausgeholfen und ihre Küche gestellt. Für die Übergangsnutzung der Busdorfschule – hierhin waren die Acht- und Neuntklässler nach den Herbstferien 2016 gezogen – musste renoviert und die zuvor dort untergebrachten Flüchtlinge verlegt werden.

Die Zeit des Improvisierens ist mit der Einweihung der Fachräume noch nicht vorbei. Bis zum Schuljahresende werden elf Klassen der Stufen 8 und 9 im Ausweichquartier Busdorfschule unterrichtet. Sie kehren zurück, wenn im Sommer auch der Ostteil des B-Gebäudes fertig sein wird: Das Erdgeschoss und erste Obergeschoss werden durchsaniiert.

Im zweiten Obergeschoss entstehen sieben Klassenräume, die vorher im Westteil waren.

Der Brand beschleunigte dabei die Sanierung, die Lütke Westhues ohnehin im Frühjahr 2016 für das in der zweiten Hälfte der 70er Jahre errichtete B-Gebäude beantragt hatte. Die gesamten Sanierungs- und Umbaukosten betragen 3,6 Millionen Euro. Hinzu kommen 700.000 Euro für die Ausstattung, wie Christel Rhode, Leiterin des städtischen Schulverwaltungs- und Sportamts, sagte. Es sei Aufgabe der Schulverwaltung, die Ausstattung zu erneuern. Dadurch sei das Pele jetzt „nach vorn katapultiert worden“.

Bei dem Brand entstand am Schulgebäude ein Schaden von etwa zwei Millionen Euro. Das Verfahren gegen einen Dachdecker wegen des Verdachts der fahrlässigen Brandstiftung wurde mittlerweile eingestellt. Die Gespräche des städtischen Rechtsamts mit der Versicherung des Dachdecker-Unternehmens ständen kurz vor dem Abschluss, sagte Rhode. Dabei geht es um die Summe, die die Versicherung übernimmt.